Terms: $2,00 per Annum in Advance. — Address: Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

Evangelisch-Lutherisches

Schulblatt.

Monatsschrift

für

Erziehung und Unterricht.

Herausgegeben

von der

Deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St.

Redigiert im Namen des Lehrerkollegiums des Seminars in Addison

von

Dir. E. A. W. Krauß.

52,070

Motto: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.

Mark. 10, 14.

28. Jahrgang. — Dezember.

St. Louis, Mo.
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE.
1893.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.

Inhalt.

Seite
Kurze Auslegung des kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers..... 355

Evang.-Luth. Schulblatt.

28. Jahrgang. Dezember 1893. No. 12.

Kurze Auslegung
des
kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

171. Wie lautet der dritte Artikel?

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

172. Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum, meinen HErrn, glauben, oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bei JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir, sammt allen Gläubigen in Christo, ein ewiges Leben geben wird; das ist gewißlich wahr.

173. Welche fünf Lehrstücke enthält dieser Artikel?

1. Vom Heiligen Geist; 2. von der Kirche; 3. von der Vergebung der Sünde; 4. von der Auferstehung des Fleisches; 5. vom ewigen Leben.

174. Wie lautet das erste Stück?

Ich glaube an den Heiligen Geist.

175. Was ist der Heilige Geist?

Die dritte Person der heiligen Dreieinigkeit, wahrer Gott, mit Vater und Sohn.

Joh. 15, 26. Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

Apost. 5, 3. 4. Petrus aber sprach: Anania, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem Heiligen Geist lügest, und entwendetest etwas vom Gelde des Ackers? Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gotte gelogen.

Ps. 139, 7—10. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe und bliebe am äußersten Meer; so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.

1 Cor. 2, 10. Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.

Ps. 33, 6. Der Himmel ist durch's Wort des HErrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohns und des Heiligen Geistes.

176. Weshalb heißt diese dritte Person der Heilige Geist?

Nicht bloß, weil er selbst heilig ist, sondern vornehmlich, weil er uns heilig macht, indem er uns Christum und sein Heil zueignet.

Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!

1 Cor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers Gottes.

177. Nun sag mir mit den Worten der Erklärung, was hat der Heilige Geist auch an dir selbst gethan?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum, meinen HErrn, glauben, oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bei JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich

alle Sünden reichlich vergibt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir, sammt allen Gläubigen in Christo, ein ewiges Leben geben wird; das ist gewißlich wahr.

178. Weshalb glaubst du, daß du nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum glauben, oder (was dasselbe ist) zu ihm kommen kannst?

Weil ich der Schrift glaube, daß meine eigene Vernunft, Kraft und ganze Natur geistlich blind, todt und Gott feind ist.

1 Cor. 2, 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich gerichtet sein.

Eph. 2, 1. Ihr waret todt durch Uebertretungen und Sünden.

Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnt sein, ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal es dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist; denn es vermag es auch nicht.

179. Was hat denn der Heilige Geist nun gethan, um dich zu Christo zu bringen und dich zu heiligen?

Er hat mich durch das Evangelium (und Sacrament) berufen und in sein Reich versetzt.

2 Tim. 1, 9. Gott hat uns selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt.

1 Petr. 2, 9. Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

180. Wie kam es, da doch so viele nicht folgen, daß du dem Rufe gefolgt bist?

Auch vom Heiligen Geist, der Wollen und Vollbringen gegeben hat.

Phil. 2, 13. Gott ist's, der in euch wirket beide das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

Jer. 31, 18. Bekehre du mich, so werde ich bekehret; denn du, HErr, bist mein Gott.

181. Was hat der Heilige Geist noch sonst dazu gethan?

Er hat mich durch das Evangelium mit seinen Gaben (mit Weisheit und Verstand) erleuchtet, daß ich JEsum als meinen Heiland erkenne, traue und glaube, mich seiner freue und tröste.

2 Cor. 4, 6. Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß (durch uns) entstünde die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesichte JEsu Christi.

182. Wie wird dieses Werk der Erleuchtung auch sonst noch genannt?

Die Wiedergeburt und Bekehrung.

183. Was hat der Heilige Geist ferner an dir gethan?

Er hat mich im rechten Glauben geheiligt, das heißt, er hat durch den Glauben mein Herz gereinigt und erneuert und gibt mir fort und fort Licht, Lust und Kraft zu Kampf und Sieg wider Teufel, Welt und Fleisch, sowie zu göttlichem Wandel und guten Werken. (Heiligung im Besonderen.)

1 Theſſ. 4, 3. Das iſt der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei.

Eph. 2, 10. Wir ſind ſein Werk, geſchaffen in Chriſto JEſu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln ſollen.

Gal. 5, 22. Die Frucht des Geiſtes iſt: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuſchheit.

184. Was iſt vor Gott ein gutes Werk?

Alles, was ein Kind Gottes aus Glauben, nach den zehn Geboten, zu Gottes Ehre und des Nächſten Dienſt thut, redet oder denkt.

Joh. 15, 5. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun.

Matth. 15, 9. Vergeblich dienen ſie mir, dieweil ſie lehren ſolche Lehren, die nichts denn Menſchengebot ſind.

1 Cor. 10, 31. Ihr eſſet nun oder trinket, oder was ihr thut; ſo thut es alles zu Gottes Ehre.

1 Petr. 4, 10. Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

B. G. Marc. 12, 41—44. (Scherflein.) Marc. 14, 3—9. (Salbung.) Luc. 10, 38—42. (Maria und Martha.)

185. Was hat der Heilige Geiſt endlich an dir gethan?

Er hat mich durch das Evangelium im rechten Glauben erhalten, gleichwie er die ganze Chriſtenheit auf Erden berufet, ſammlet, erleuchtet, heiliget, und bei JEſu Chriſto erhält im rechten einigen Glauben.

1 Petr. 1, 5. Ihr werdet aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der letzten Zeit.

Phil. 1, 6. Ich bin desſelbigen in guter Zuverſicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen bis an den Tag JEſu Chriſti.

186. Was thut er dabei auch dir, ſowie der ganzen Chriſtenheit?

Er vergibt mir täglich und reichlich alle meine Sünden.

187. Und was wird er dir am jüngſten Tage thun?

Er wird mich und alle Todten auferwecken, und mir, ſammt allen Gläubigen in Chriſto, ein ewiges Leben geben.

188. So gehörſt denn auch du zu den Auserwählten?

Ja. Weil Gott mich in der Zeit berufen, erleuchtet, geheiligt und erhalten hat, ſo glaube ich nach ſeinem Worte auch, daß er mich ſchon von Ewigkeit her zur Seligkeit verſehen, verordnet und auserwählt hat. — Das alles iſt gewißlich wahr. Amen.

Eph. 1, 3. 4. Gelobet ſei Gott und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerlei geiſtlichem Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum. Wie er uns denn erwählet hat durch denſelbigen, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir ſollten ſein heilig und unſträflich vor ihm in der Liebe.

1 Theſſ. 2, 13. 14. Wir ſollen Gott danken, daß ihr, da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr's auf, nicht als Menſchen Wort, ſondern

(wie es denn wahrhaftig ist) als Gottes Wort; welcher auch wirket in euch, die ihr glaubet. Denn ihr seid Nachfolger worden, lieben Brüder, der Gemeinen Gottes in Judäa, in Christo JEsu, daß ihr eben dasselbige erlitten habt von euren Blutsfreunden, das jene von den Juden.

Röm. 8, 29. 30. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbige der Erstgeborne sei unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

189. Wie lautet das zweite Stück?

Ich glaube eine, heilige, christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen.

190. Was ist die Kirche?

Die Gemeine der Heiligen, oder die Gesammtheit der Gläubigen; denn nur die Gläubigen, aber auch alle wahren Gläubigen, gehören dazu.

Eph. 2, 19—22. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau in einander gefüget wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung Gottes im Geist.

B. G. Apost. 2. (Pfingsten.)

191. Weshalb heißt es: ich glaube eine Kirche?

1. Weil wir zwar aus der Schrift gewiß sind, daß der Heilige Geist allezeit eine Gemeine der Gläubigen sammelt und erhält; aber doch 2. diese Kirche unsichtbar ist, da wir niemand in's Herz sehen und gewiß sein können, ob er dazu gehöre.

Matth. 16, 18. Du bist Petrus, und auf diesen Fels will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

1 Kön. 19, 18. Ich will lassen überbleiben sieben tausend in Israel, nämlich alle Kniee, die sich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküsset hat.

2 Tim. 2, 19. Der feste Grund Gottes bestehet, und hat dieses Siegel: Der HErr kennet die Seinen, und: Es trete ab von Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

Luc. 17, 20. 21. Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Geberden. Man wird auch nicht sagen: Siehe, hie oder da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch.

192. Weshalb heißt es: ich glaube eine Kirche?

Weil alle Gläubigen nur ein geistlicher Leib sind, dessen einiges Haupt Christus ist.

Eph. 4, 3—6. Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

193. Weshalb heißt es: ich glaube eine heilige Kirche?

Weil alle ihre Glieder Vergebung der Sünden haben; darnach auch, weil sie mit heiligen Werken Gott dienen.

Eph. 5, 25—27. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich.

1 Petr. 2, 5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause, und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch JEsum Christum.

194. Weshalb heißt es: ich glaube eine, heilige, christliche Kirche?

Weil die Kirche auf Christo, als dem einigen Grunde, erbaut wird und sich allein an Christi Wort hält.

1 Cor. 3, 11. Einen andern Grund kann zwar niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist JEsus Christ.

Eph. 2, 19—22. (Siehe Frage 190.)

Apost. 11, 26. Daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet wurden.

195. Wo ist nun aber diese eine, heilige, christliche Kirche zu finden?

Ueberall da, aber auch nur da, wo das Evangelium von Christo wirklich im Brauch steht; denn nach Gottes Verheißung bleibt dies Wort nicht ohne Frucht.

Jes. 55, 10. 11. Gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt; sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie gibt Samen zu säen, und Brod zu essen: also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch sein. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich's sende.

196. Was meinen wir aber, wenn wir von einer sichtbaren Kirche reden?

Die Gesammtheit aller derjenigen, welche den christlichen Glauben bekennen und sich zu Gottes Wort halten, unter welchen aber neben den wahren Christen auch Heuchler sind.

B. G. Matth. 13, 24—26. (Unkraut.) Matth. 13, 47. 48. (Netz.)

197. Was nennen wir die wahre sichtbare Kirche?

Die Gesammtheit derer, welche die Lehre des Wortes Gottes in allen Stücken lauter und rein haben, lehren und bekennen und bei denen die Sacramente nach Christi Einsetzung recht verwaltet werden.

Joh. 8, 31. 32. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger, und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

198. Wie aber gebrauchen wir diese Lehre von der Kirche recht?

Wenn wir darauf bedacht sind, Glieder der unsichtbaren Kirche zu sein und zu bleiben, wenn wir uns deshalb auch nur zu der Kirche

reinen Bekenntnisses halten und zu Erhaltung und Ausbreitung derselben nach Kräften helfen.

2 Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß JEsus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr untüchtig seid.

Matth. 7, 15. Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe.

1 Joh. 4, 1—3. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß JEsus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist von Gott; und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß JEsus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehöret, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt.

Röm. 16, 17. Ich ermahne euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen.

2 Cor. 6, 14—18. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmt Christus mit Belial? oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der HErr, und rühret kein Unreines an; so will ich euch annehmen, und euer Vater sein, und ihr sollet meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige HErr.

Matth. 28, 19. (Siehe Frage 175.)

1 Cor. 9, 14. Der HErr hat befohlen, daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelium nähren.

---

199. Wie lautet das dritte Stück dieses Artikels?

Ich glaube Vergebung der Sünden.

200. Was heißt das?

Es heißt: Ich vergebe mir nicht etwa selbst meine Sünden (indem ich sie mir aus dem Sinn schlage); ich gedenke auch nicht, diese Vergebung irgendwie zu verdienen; ebensowenig warte ich auf Zeichen, Wunder oder Gefühle, die sie mir verbürgen sollen; sondern ich bin aus der Schrift gewiß, daß es aus Gottes Gnade durch Christi Verdienst im Evangelio eine freie Vergebung für alle Menschen gibt und auch für mich.

Marc. 2, 7. Wer kann Sünde vergeben, denn allein Gott?

Ps. 130, 3. 4. So du willst, HErr, Sünde zurechnen; HErr, wer wird bestehen? Denn bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

Ps. 103, 2. 3. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünden vergibt, und heilet alle deine Gebrechen.

Röm. 5, 20. Wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden.

Eph. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade.

Röm. 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Eph. 2, 8. 9. Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

201. Wer empfängt denn diese Vergebung?

Wiewohl sie für alle Menschen erworben ist, auch durch das Evangelium allen, die es hören, dargeboten wird, so werden doch der Vergebung nur diejenigen wirklich theilhaftig, welche dem Evangelio glauben und damit die Vergebung annehmen.

1 Mos. 15, 6. Abram glaubte dem HErrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

Röm. 4, 5. Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

Apost. 10, 43. Von diesem (JEsu) zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

202. Kann also ein Gläubiger seiner Vergebung und seiner Seligkeit gewiß sein?

Er soll und kann es, weil Gottes Zusage gewiß ist.

2 Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag.

Röm. 8, 38. 39. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.

Röm. 8, 16. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

203. Ist diese Lehre von der Vergebung der Sünde (oder von der Rechtfertigung) etwa nur eine Nebenlehre?

Nein; sie ist vielmehr der Hauptartikel der ganzen christlichen Lehre, durch welchen sich die Kirche von allen falschen Religionen unterscheidet, durch welchen Artikel Christo allein die Ehre und den bußfertigen Sündern der einzige gewisse Trost gegeben wird.

---

204. Wie lautet das vierte Stück des dritten Artikels?

Ich glaube eine Auferstehung des Fleisches.

205. Was lehrt nämlich die Schrift davon?

Hauptsächlich dies: Daß Gott am jüngsten Tage alle Todten auferwecken werde, so daß ihr Fleisch, und zwar derselbe Leib, der gestorben ist, wieder lebendig werden und dann unverweslich sein wird.

1 Cor. 15, 42. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich.

206. Werden aber alle Menschen zu gleichem Schicksal auferstehen?

Nein; sondern die Gläubigen zum ewigen Leben, die Ungläubigen aber zum ewigen Tode, das ist, zu ewiger Schmach, Schande und Pein.

Dan. 12, 2. Viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen; etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande.

Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Hiob 19, 25—27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet; und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken; und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.

Luc. 16, 23. 24. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers in's Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

Matth. 7, 13. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet; und ihrer sind viel, die darauf wandeln.

B. G. Luc. 16, 19—31. (Reiche Mann und Lazarus. Nur zwei Orte.)

---

207. Wie lautet das fünfte Stück dieses Artikels?

Ich glaube ein ewiges Leben.

208. Was lehrt die Schrift davon?

Daß nach dem Tode die Seelen der Gerechten alsobald zu Christo kommen, ihre Leiber aber am jüngsten Tage von Christo erweckt und dem verklärten Leibe Christi ähnlich werden, so daß sich dann Leib und Seele freut im lebendigen Gott.

Luc. 23, 43. Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Joh. 6, 40. Das ist der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

Offenb. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

1 Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

1 Cor. 2, 9. Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz kommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.

Ps. 16, 11. Vor dir ist Freude die Fülle, und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

209. Hat Gott irgend Schuld, daß nicht alle Menschen das ewige Leben erlangen?

Nein; aber die meisten Menschen widerstreben dem Wort und Geist Gottes, sterben ohne Glauben und gehen also durch eigene Schuld verloren.

Hesek. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der HErr HErr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel?

2 Petr. 3, 9. Gott will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.

1 Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

Matth. 22, 14. Viele sind berufen; aber wenige sind auserwählet.

Matth. 23, 37. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt.

Apost. 7, 51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr.

Hos. 13, 9. Israel, du bringest dich in Unglück; denn dein Heil stehet allein bei mir.

---

210. Das sind die fünf Lehrstücke des dritten Artikels; nun wie hängen sie miteinander zusammen?

Also: Der Heilige Geist heiligt uns und bringt uns damit in die christliche Kirche, in welcher wir dann stets Vergebung der Sünden haben und mit welcher wir einst eine fröhliche Auferstehung und das ewige Leben erlangen.

Das dritte Hauptstück.

Das Vater Unser,

wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde auf's einfältigste vorhalten soll.

211. Was heißt: recht beten?

Das Herz im Glauben zu Gott erheben und ihm all unser Anliegen im Namen JEsu vortragen, es sei Bitte, oder Dank und Lob.

Ps. 19, 15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, HErr, mein Hort und mein Erlöser.

Ps. 10, 17. Das Verlangen der Elenden höreſt du, HErr; ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket.

Matth. 6, 7. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viel Worte machen.

Matth. 21, 22. Alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihr's empfahen.

Dan. 9, 18. Wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

212. Was soll uns zum Beten antreiben und locken?

Unsere und unsers Nächsten Noth und Gottes Befehl und Verheißung.

Ps. 50, 15. (Siehe Frage 31.)

Matth. 7, 7. 8. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfähet; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgethan.

Ps. 145, 18. 19. Der HErr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, und hilft ihnen.

Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben.

Jac. 5, 16. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Ps. 27, 8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, HErr, dein Antlitz.

213. Zu wem sollen wir beten?

Allein zu dem wahren Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist, da ihm allein diese Ehre gebührt und da er allein Gebet erhören kann und will.

Matth. 4, 10. (Siehe Frage 19.)

Jac. 1, 17. Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und Finsterniß.

Ps. 65, 3. Du erhöreſt Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir.

Jes. 63, 16. Bist du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, HErr, bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name.

Offenb. 19, 10. Und ich fiel vor ihn zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, thu es nicht; ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, und derer, die das Zeugniß JEsu haben. Bete Gott an. (Das Zeugniß aber JEsu ist der Geist der Weissagung.)

214. Um was sollen wir beten?

Um alles, was zu Gottes Ehre, und zu unserm und des Nächsten Besten dient, seien es geistliche oder leibliche Güter.

Phil. 4, 6. Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

Marc. 11, 24. Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr's empfahen werdet; so wird's euch werden.

Joh. 15, 7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

215. Jedoch mit welchem Unterschied?

Um die geistlichen Güter, die uns schlechthin nöthig sind, die uns Gott deshalb auch ohne Bedingung verheißen hat, sollen wir auch ohne

Bedingung bitten. Solche leiblichen Güter aber, welche uns Gott nur unter der Bedingung versprochen hat, daß unser Besitz und Gebrauch derselben seine Ehre und unsere Seligkeit nicht hindere, sollen wir auch nur unter dieser Bedingung erbitten.

Luc. 11, 13. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?

Matth. 8, 2. HErr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen.

1 Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

Jac. 4, 3. Ihr bittet und krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nämlich dahin, daß ihr's mit euren Wollüsten verzehret.

216. Für wen sollen wir beten?

Sowohl für uns selbst, als für alle andern Menschen, besonders für des Glaubens Genossen und für die Obrigkeit; nicht aber für Verstorbene.

1 Tim. 2, 1. 2. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit.

Matth. 5, 44. Bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.

Gal. 6, 10. Lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Ebr. 9, 27. Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht.

B. G. Luc. 18, 13. (Zöllner.) Matth. 15, 22—28. (Cananäische Weib.) 1 Mos. 18, 20—23. (Abraham für Sodom.) Apost. 7, 59. (Stephanus.)

217. Wo und wann sollen wir beten?

Im Kämmerlein und im öffentlichen Gottesdienst, sowohl zu bestimmten Zeiten, als auch bei besondern Gelegenheiten, ja ohne Unterlaß.

Matth. 6, 6. Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließe die Thür zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir's vergelten öffentlich.

Ps. 26, 12. Ich will dich loben, HErr, in den Versammlungen.

1 Thess. 5, 17. Betet ohn Unterlaß.

218. Welches ist das vornehmste unter allen Gebeten und das Muster für alle Beter?

Das heilige Vater Unser oder das Gebet des HErrn; denn das hat uns der Sohn Gottes selbst gegeben.

Matth. 6, 9—13. Unser Vater im Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heut. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. Luc. 11, 1—4.

219. In wie viel Stücke wird es eingetheilt?

In die Anrede, die sieben Bitten und den Schluß.

220. Wie lautet die Anrede?

Vater Unser, der du bist im Himmel.

221. Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder; auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

222. Womit und wozu will uns Gott locken, das heißt, getrosten Muth machen?

Damit, daß er sich den allerfreundlichsten Namen gibt, und dazu, daß wir ohne Furcht und Zweifel bitten.

1 Joh. 3, 1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen!

Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten.

Jes. 64, 8. Nun, HErr, du bist unser Vater, wir sind Thon; du bist unser Töpfer, und wir alle sind deiner Hände Werk.

Röm. 8, 15—17. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!

Eph. 3, 14. 15. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden.

223. Weshalb sollen wir „Vater unser" sagen?

Weil wir durch Christum alle einen und denselben versöhnten Vater haben und deshalb als Brüder und Schwestern alle für einander bitten sollen.

Eph. 4, 6. Ein Gott und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

224. Weshalb sollen wir hinzu setzen: der du bist im Himmel?

Um uns zu erinnern, daß dieser Vater mehr ist und mehr thun kann und will, als alle irdischen Väter.

Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will.

Die erste Bitte.

225. Wie lautet die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name.

226. Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

227. Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben. Das hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes. Da behüte uns vor, lieber himmlischer Vater.

228. Was ist der Name Gottes?

Gott selbst und alles, wodurch er sich offenbart, sonderlich sein heiliges Wort. (Siehe Frage 24 beim zweiten Gebot.)

229. Was heißt hier heiligen?

Nicht: heilig machen; sondern: heilig halten, d. i. ihn als heilig vor Augen und im Herzen haben.

230. Wodurch wird Gottes Name geheiligt?

Durch reine Lehre und heilig Leben.

Joh. 17, 17. Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.

Pred. 4, 17. (Siehe Frage 39.)

Jac. 1, 21. Nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen und euern Vater im Himmel preisen.

1 Cor. 10, 31. Ihr esset nun oder trinket, oder was ihr thut; so thut es alles zu Gottes Ehre.

231. (Was bitten wir also eigentlich in dieser Bitte?)

(Daß alle Welt voll der Ehre Gottes werde durch sein reines, heiliges Wort.)

Die zweite Bitte.

232. Wie lautet die zweite Bitte?

Dein Reich komme.

233. Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet, von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

234. Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

235. Um welches Reich bitten wir?

Nicht um das Macht-, sondern um das Gnaden- und Ehren-Reich. (Siehe Frage 149.)

236. Da dies aber von ihm selbst kommt, was bitten wir denn noch?

Wir bitten, daß es auch zu uns komme, d. h. wenn uns Gott sein Wort predigen läßt, daß er uns dann auch seinen Heiligen Geist in's Herz gebe, daß wir in lebendigem Glauben und gottseligem Wandel Kinder des Reichs werden, sein und bleiben, auch Andern hineinhelfen.

Röm. 14, 17. 18. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, und Friede und Freude in dem Heiligen Geiste; wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig und den Menschen werth.

Luc. 22, 29. Ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat.

2 Tim. 4, 18. (Siehe Frage 149.)

Joh. 3, 5. Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Ps. 119, 38. Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.

237. (Um was bitten wir also hier eigentlich?)

(Um den Glauben.)

Die dritte Bitte.

238. Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

239. Was ist das?

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

240. Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

241. Was ist Gottes guter gnädiger Wille?

Alles, was wir nach Gottes Wort glauben, thun und leiden sollen, sowie auch, was er nach dem Evangelio an uns thun will.

242. Was ist der böse Rath und Wille, welcher sich diesem allen entgegensetzt?

Des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille.

1 Petr. 5, 8. Der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.

1 Joh. 2, 15—17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in

der Welt ist (nämlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt, und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

1 Mos. 4, 7. Ist's nicht also? wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.

Röm. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.

243. Was bitten wir nun dagegen?

Daß Gott diesen bösen Willen breche und hindere, uns aber stärke und festbehalte.

244. Will Gott denn auch dies noch thun?

Ja, das ist sein gnädiger und guter Wille.

1 Petr. 1, 5. Ihr werdet aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit.

Phil. 1, 6. (Siehe Frage 185.)

245. (Um was bitten wir hier also eigentlich?)

(Um Kraft zu gottseligem Leben.)

Die vierte Bitte.

246. Wie lautet die vierte Bitte?

Unser täglich Brod gib uns heute.

247. Was ist das?

Gott gibt täglich Brod, auch wohl ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er's uns erkennen lasse, und mit Danksagung empfahen unser täglich Brod.

248. Was heißt denn täglich Brod?

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehört, als Essen und Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

249. Da ja Gott auch allen bösen Menschen täglich Brod gibt, was ist es nun, um was wir Christen bitten?

Daß Gott uns das erkennen lasse, was jene nicht erkennen wollen, damit wir unser Brod mit Danksagung empfangen.

Matth. 5, 45. Er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.

Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich; und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

250. Weshalb heißt es unſer Brod?

Weil wir kein Brod begehren ſollen, was uns rechter Weiſe nicht zukommt; ſodann auch, weil wir ja für unſern Nächſten mitbeten und ihm mittheilen wollen.

2 Theſſ. 3, 10—12. So jemand nicht will arbeiten, der ſoll auch nicht eſſen. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, ſondern treiben Vorwitz. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen ſie, durch unſern HErrn JEſum Chriſt, daß ſie mit ſtillem Weſen arbeiten und ihr eigen Brod eſſen.

Spr. 30, 7—9. Zweierlei bitte ich von dir, die wolleſt du mir nicht weigern, ehe denn ich ſterbe: Abgötterei und Lügen laß ferne von mir ſein; Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein beſcheiden Theil Speiſe dahin nehmen. Ich möchte ſonſt, wo ich zu ſatt würde, verleugnen und ſagen: Wer iſt der HErr? oder wo ich zu arm würde, möchte ich ſtehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen.

1 Tim. 6, 6—8. Es iſt ein großer Gewinn, wer gottſelig iſt und läſſet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar iſt, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, ſo laſſet uns begnügen.

Jeſ. 58, 7. (Siehe Frage 55.)

B. G. Matth. 25, 34—45. (Ich bin hungrig geweſen.) Luc. 16, 19—31. (Reiche Mann.)

251. Weshalb heißt es täglich und heute?

Weil es genug iſt, daß wir jeden Tag das Nöthige haben, und weil es thöricht und heidniſch iſt, uns wegen der Zukunft mit Sorgen zu quälen.

Matth. 6, 33. 34. Trachtet am erſten nach dem Reich Gottes und nach ſeiner Gerechtigkeit; ſo wird euch ſolches alles zufallen. Darum ſorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage habe.

Pſ. 127, 2. Es iſt umſonſt, daß ihr frühe aufſtehet, und hernach lange ſitzet, und eſſet euer Brod mit Sorgen; denn ſeinen Freunden gibt er's ſchlafend.

B. G. Luc. 12, 15—31. (Der Mann, deß Feld gut getragen hatte.)

252. Was heißt nun aber täglich Brod, um was alſo bitten wir eigentlich?

Um alle nöthigen oder nützlichen irdiſchen Gaben.

B. G. 2 Moſ. 16. (Wachteln und Manna.) Luc. 5, 1—7. (Petri Fiſchzug.)

Die fünfte Bitte.

253. Wie lautet die fünfte Bitte?

Und vergib uns unſere Schuld, als wir vergeben unſern Schuldigern.

254. Was iſt das?

Wir bitten in dieſem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht anſehen wolle unſere Sünden, und um derſelbigen willen ſolche Bitte nicht verſagen; denn wir

ſind der keines werth, das wir bitten, haben's auch nicht verdienet; ſondern er wolle es uns alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel ſündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die ſich an uns verſündigen.

255. Was heißt hier unſere Schuld?

Alle Sünden, die wir haben und thun, und die damit verdienten zeitlichen und ewigen Strafen.

256. Was bitten wir, daß Gott uns und unſerm Nächſten thun wolle?

Daß er unſere Sünde nicht anſehen (und uns zurechnen wolle), denn ſonſt müßte er uns dieſe und alle andern Bitten abſchlagen; ſondern er wolle ſeine Barmherzigkeit und Chriſti Verdienſt anſehen und uns vergeben.

257. Was bekennen wir dabei?

Wir ſind der keines werth, das wir bitten, haben's auch nicht verdient, denn wir täglich viel ſündigen, und wohl eitel Strafe verdienen.

Jac. 3, 2. Wir fehlen alle mannigfaltiglich. Wer aber auch in keinem Wort fehlet, der iſt ein vollkommener Mann, und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten.

Pſ. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehle!

Luc. 15, 21. Vater, ich habe geſündiget in den Himmel und vor dir; ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße.

258. Was geloben wir zum Dank dafür zu thun?

So wollen wir zwar (gewißlich) wiederum unſern Beleidigern nicht nur herzlich vergeben, ſondern auch gern wohlthun.

259. Was erbittet ſich alſo in der That derjenige, welcher nicht vergeben will?

Gottes Zorn, Fluch und Verdammniß.

Marc. 11, 25. 26. Wenn ihr ſtehet und betet, ſo vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle. Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, ſo wird auch euer Vater, der im Himmel iſt, eure Fehle nicht vergeben.

Matth. 5, 23—26. Wenn du deine Gabe auf den Altar opferſt und wirſt allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe; ſo laß allda vor dem Altar deine Gabe und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komm und opfere deine Gabe. Sei willfertig deinem Widerſacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege biſt; auf daß dich der Widerſacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdeſt in den Kerker geworfen. Ich ſage dir: Wahrlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahleſt.

B. G. Matth. 18. (Schalksknecht.)

260. (Um was bitten wir alſo eigentlich?)

(Um beſtändige Vergebung der Sünden.)

Die sechste Bitte.

261. Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

262. Was ist das?

Gott versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

263. Wer versucht uns zum Bösen?

Nicht Gott. Zwar versucht er die Seinen auch, aber zum Guten, d. h. er stellt sie auf die Probe, um ihren Glauben hervorzulocken; zum Bösen aber versucht uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch.

Joh. 6, 5. 6. JEsus spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte.)

Jac. 1, 13—15. Niemand sage, wenn er versuchet wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen; er versuchet niemand. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

B. G. 1 Mos. 22, 1—19. (Abraham.) Marc. 7, 25—30. (Cananäische Weib.)

1 Petr. 5, 8. 9. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet feste im Glauben.

Matth. 18, 6. 7. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget, und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halben. Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt.

Spr. 1, 10. (Siehe Frage 61.)

Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.

B. G. 1 Mos. 3, 1—6. (Schlange.) Matth. 4, 1—11. (Satan.) Joh. 13, 2. 3. (Judas.) 1 Mos. 34. (Dina.)

264. Wie versuchen uns diese Feinde?

So, daß sie uns erst betrügen, dann verführen, erst zu Mißglauben, dann zu Verzweiflung und endlich zu andern großen Schanden und Lastern.

B. G. Eva. Kain. Judas.

265. Um was bitten wir nun dagegen?

Erstlich, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, d. i. daß er uns vor zu schwerer Versuchung bewahre; sodann aber, wenn wir

dennoch hart angefochten würden, daß er uns stärke, damit wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

1 Mos. 20, 6. Ich habe dich behütet, daß du nicht wider mich sündigtest.

1 Cor. 10, 13. Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr's könnet ertragen.

2 Cor. 12, 9. Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Eph. 6, 10—13. Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deßwillen, so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget.

B. G. David. Petrus.

266. (Um was bitten wir also eigentlich in der sechsten Bitte?)

(Um Verschonung und Errettung bei Versuchungen.)

Die siebente Bitte.

267. Wie lautet die siebente Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

268. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

269. Weshalb heißt diese Bitte die Summa?

Weil darin alle vorigen Bitten wieder mit eingeschlossen sind; denn Gott erlöst von allem Uebel auch dadurch, daß er uns das Gute gibt, um was wir gebeten haben.

270. Was ist das Uebel?

Das persönliche Uebel (Satan), das Uebel der Sünde und das Uebel der Strafe an Leib und Seele, Gut und Ehre.

271. Um was bitten wir denn nun?

Nicht, daß uns Gott mit jeglichem Uebel gänzlich verschone, sondern daß er, was er uns auflegt, auch tragen helfe, zu unserm Besten wende und uns endlich von allem Uebel völlig erlöse.

Apost. 14, 22. Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes gehen.

Ebr. 12, 5—7. Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst; denn, welchen der HErr lieb hat,

den züchtiget er; er stäupt aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

Hiob 5, 19. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.

Ps. 37, 39. 40. Der HErr hilft den Gerechten; der ist ihre Stärke in der Noth. Und der HErr wird ihnen beistehen, und wird sie erretten; er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen; denn sie trauen auf ihn.

2 Tim. 4, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Luc. 2, 29—32. HErr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel.

Offenb. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden, und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre.

Schluß.

272. Wie lautet der Schluß des heiligen Vaterunsers?

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

273. Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm, und erhöret; denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt, Ja, Ja, es soll also geschehen.

274. Was stellen wir mit diesem Schluß unserm himmlischen Vater vor?

Daß er allein ja der HErr und König sei, bei dem wir Hülfe suchen und erwarten können; daß er allein auch die Macht habe, unsere Bitten zu gewähren; daß er allein aber auch Ehre, Lob und Preis dafür haben solle.

275. Weshalb dürfen wir so gewiß sein, unsre Bitten seien ihm angenehm und erhört?

Weil er selbst uns hat geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns wolle erhören.

276. Woher kommt es, daß so manche klagen, ihr Gebet sei nicht erhört?

Daher, daß Einige nicht beten, sondern plappern; daß Andere um thörichte oder schädliche Dinge bitten; daß Anderen die Mittel nicht schmecken, durch welche Gott helfen will; daß Andere nicht warten

wollen; daß endlich auch Kinder Gottes in schwerer Anfechtung die Hand Gottes oft nicht merken.

Matth. 15, 8. (Siehe Frage 30.)

Matth. 20, 22. Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl.

Jac. 4, 3. (Siehe Frage 215.)

Hiob 30, 26. Ich wartete des Guten, und kommt das Böse.

B. G. David. Hiob.

277. Erhört aber auch Gott wirklich jedes rechte Gebet?

Ja; aber auf seine Weise und zu seiner Zeit.

2 Cor. 12, 9. Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Joh. 2, 4. Meine Stunde ist noch nicht kommen.

Hiob 5, 17. 19. Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet; darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Denn er verletzet, und verbindet; er zerschmeißet, und seine Hand heilet. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.

Jes. 54, 7—10. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der HErr, dein Erlöser. Denn solches soll mir sein, wie das Wasser Noah, da ich schwur, daß die Wasser Noah sollten nicht mehr über den Erdboden gehen. Also hab ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will. Denn es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer.

Das ist gewißlich wahr! Amen.

Das vierte Hauptstück.

Das Sacrament der heiligen Taufe,

wie dasselbige ein Hausvater seinem Gesinde soll einfältiglich vorhalten.

278. Was ist ein Sacrament?

Eine heilige Handlung, von Gott eingesetzt, in welcher uns durch ein irdisches Mittel, welches Gott mit seinem Wort verbunden hat, himmlische Güter (Vergebung, Leben, Seligkeit) angeboten, gegeben und versiegelt werden.

279. Was macht ein Sacrament zum Sacrament?

Daß es der Einsetzung gemäß verwaltet wird.

280. Wie viel Sacramente gibt es?

Wie es im Alten Teſtamente deren zwei gab, die Beſchneidung und das Oſterlamm, ſo gibt es auch zwei im Neuen Teſtamente, die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

B. G. 1 Moſ. 17, 2. (Beſchneidung.) 2 Moſ. 12. (Oſterlamm.) Matth. 3. (Johannis Taufe.) Luc. 22, 14—20. (Oſterlamm und Abendmahl.)

Zum Erſten, vom Weſen der Taufe.

281. Was iſt die Taufe?

Die Taufe iſt nicht allein ſchlecht Waſſer, ſondern ſie iſt das Waſſer in Gottes Gebot gefaſſet, und mit Gottes Wort verbunden.

282. Welches iſt denn ſolch Wort Gottes?

Da unſer HErr Chriſtus ſpricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet ſie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geiſtes.

283. Weshalb iſt die Taufe nicht allein ſchlecht (ſchlichtes, gewöhnliches) Waſſer?

Weil ſie das Waſſer iſt, welches in Gottes Gebot gefaſſet (eingeſetzt) und mit Gottes Wort verbunden iſt und weil es deshalb mehr zu thun vermag, als gemeines Waſſer kann.

284. Welches iſt denn dies Gebot im Wort Gottes?

Das Gebot Gottes an Johannes den Täufer und der Befehl Chriſti an die Apoſtel und die chriſtliche Kirche.

Luc. 3, 2. 3. Es geſchah der Befehl Gottes zu Johannes, Zacharias Sohn, in der Wüſte. Und er kam in alle Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.

Joh. 1, 33. Der mich ſandte, zu taufen mit Waſſer, derſelbige ſprach zu mir: Ueber welchen du ſehen wirſt den Geiſt herabfahren, und auf ihm bleiben, derſelbige iſt's, der mit dem Heiligen Geiſt taufet.

Matth. 28, 18—20. Mir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet ſie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geiſtes. Und lehret ſie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und ſiehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

285. Wer ſoll taufen?

Ordentlicher Weiſe die berufenen Diener Chriſti, im Fall der Noth aber jeder Chriſt.

1 Cor. 4, 1. Dafür halte uns jedermann, nämlich für Chriſti Diener und Haushalter über Gottes Geheimniſſe.

1 Petr. 2, 9. (Siehe Frage 179.)

286. Was heißt taufen?

In Waſſer tauchen, oder auch mit Waſſer waſchen, begießen, beſprengen.

Marc. 7, 4. Wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, sie waschen (Griechisch: taufen) sich denn. Und des Dings ist viel, das sie zu halten haben angenommen, von Trinkgefäßen und Krügen und ehernen Gefäßen und Tischen zu waschen.

Apost. 22, 16. Laß dich taufen, und abwaschen deine Sünden.

Matth. 3, 11. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. (Vergleiche Apost. 2, 16. 17. ausgießen.)

Ebr. 10, 22. Lasset uns hinzu gehen, mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unserm Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser.

287. Was heißt: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen?

Auf Befehl, unter Anrufung, anstatt, besonders aber zur Gemeinschaft mit der heiligen Dreieinigkeit taufen.

288. Wen soll man taufen?

Alle Völker, das ist, alle Menschen, welche es begehren, oder für welche es von solchen begehrt wird, die Macht dazu haben; und zwar diejenigen, welche ihren Heiland schon erkannt haben, soll man taufen zur Besiegelung ihres Glaubens; die Kindlein aber, damit der Glaube in ihnen entzündet und durch nachfolgende Lehre bestätigt und erhalten werde.

289. Soll man denn auch unmündige Kindlein taufen?

Ja; 1. weil auch sie zu „allen Völkern" gehören; 2. weil Christus sie zu sich ruft und ausdrücklich sagt, solcher sei das Reich Gottes; 3. weil man in dies Reich nicht kommen kann ohne Wiedergeburt aus Wasser und Geist, diese Wiedergeburt aber bei Kindlein ordentlicher Weise nur durch die Taufe geschehen kann; 4. weil auch Kindlein des Glaubens fähig sind. Wie denn auch im Alten Testamente Unmündige die Beschneidung empfingen, desgleichen auch ganze Familien durch die heiligen Apostel getauft wurden und also die Kindertaufe von jeher in der christlichen Kirche geübt worden ist.

Marc. 10, 13. 14. Und sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber JEsus sahe, ward er unwillig und sprach zu ihnen: Laßt die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.

Joh. 3, 5. 6. Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch.

Marc. 9, 42. Und wer der Kleinen einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er in's Meer geworfen würde.

Ps. 22, 10. Du wareſt meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war.

Apost. 16, 15. Als sie aber, und ihr Haus getauft ward.

1 Cor. 1, 16. Ich habe aber auch getauft des Stephana Hausgesinde.

290. Wozu hat man dabei Taufpathen eingeführt?

Sie ſollen für die Kindlein beten, vornehmlich aber bezeugen, daß dieſelben richtig getauft worden ſeien, ſodann auch für die chriſtliche Erziehung derſelben ſorgen helfen.

Matth. 18, 16. Alle Sache beſtehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund.

Zum Andern, vom Nutzen der Taufe.

291. Was gibt oder nützt die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöſet vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben; wie die Worte und Verheißungen Gottes lauten.

292. Welches ſind denn ſolche Worte und Verheißungen Gottes?

Da unſer HErr Chriſtus ſpricht, Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird ſelig; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

293. Welche drei Dinge gibt oder bewirkt alſo die Taufe?

1. Sie wirkt Vergebung der Sünden; 2. erlöſt eben dadurch auch vom Tod und Teufel; 3. und gibt damit zugleich die ewige Seligkeit.

Gal. 3, 26. 27. Ihr ſeid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Chriſto JEſu. Denn wie viel euer getauft ſind, die haben Chriſtum angezogen.

Apoſt. 2, 38. Thut Buße, und laſſe ſich ein jeglicher taufen auf den Namen JEſu Chriſti zur Vergebung der Sünden.

Apoſt. 22, 16. (Siehe Frage 286.)

1 Cor. 15, 55. Der Tod iſt verſchlungen in den Sieg. Tod, wo iſt dein Stachel? Hölle, wo iſt dein Sieg?

Tit. 3, 5. Nach ſeiner Barmherzigkeit machte er uns ſelig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geiſtes.

1 Petr. 3, 20. 21. Gott hatte Geduld zu den Zeiten Noä, da man die Arche zurüſtete, in welcher wenig, das iſt, acht Seelen behalten wurden durch's Waſſer; welches nun auch uns ſelig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet iſt, nicht das Abthun des Unflats am Fleiſch, ſondern der Bund eines guten Gewiſſens mit Gott, durch die Auferſtehung JEſu Chriſti.

Col. 1, 12—14. Dankſaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſterniß, und hat uns verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Röm. 8, 17. Sind wir denn Kinder, ſo ſind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Chriſti, ſo wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

294. Wem aber gibt die Taufe dies alles?

Allen, die dies wirklich und beharrlich glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird ſelig; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

Ebr. 11, 6. Ohne Glauben ist's unmöglich, Gott gefallen.
Matth. 10, 22. Wer aber bis an das Ende beharret, der wird selig.

295. Weshalb aber heißt es nicht abermals: „wer nicht glaubt und nicht getauft wird", sondern bloß: wer nicht glaubt?

Weil man auch ohne Taufe durch das Evangelium selig werden kann, falls man die heilige Taufe nicht verachtet, aber sie nicht erlangen kann. (Der Schächer.)

Zum Dritten, von der Kraft der Taufe.

296. Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thut's freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet; denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie St. Paulus sagt zum Tito am dritten Kapitel:

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens, nach der Hoffnung; das ist gewißlich wahr.

297. Woher hat also die Taufe solche große Kraft; thut etwa das Wasser für sich allein solche große Dinge, als da sind Vergebung, Erlösung und Seligkeit?

Nein; das bloße Wasser thut dies freilich nicht.

298. Was thut es denn nun eigentlich?

1. Das Wort der Einsetzung und der Verheißung, welches mit und bei dem Wasser ist, und 2. der Glaube, welcher diesem Worte trauet; denn nicht ohne dies Wort, sondern nur mit und durch dies Wort ist es eine Taufe; wie St. Paulus sagt Tit. 3, 5.

Eph. 5, 25—27. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich.

299. Thut aber das Wort Gottes und der Glaube ein und dasselbe Werk?

Nein; das Wort bringt die großen Dinge zum Wasser, der Glaube aber nimmt sie aus dem Worte, welches bei und in dem Wasser ist.

Zum Vierten, von der Bedeutung der Taufe.

300. Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäuft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

301. Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zu den Römern am sechsten spricht: Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod; auf daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

302. Ist die Taufe demnach bloß ein Zeichen, welches uns etwas bedeutet, aber nicht gibt?

Nein; aber außer dem, daß sie uns große Dinge gibt, hat das Taufen allerdings auch eine Bedeutung, das heißt, es zeigt uns etwas, was wir thun sollen.

303. Was sollen wir denn thun?

Wie, wenn jemand unter das Wasser getaucht wird, es so aussieht, als sollte er ersäuft werden; und wie Gott durch die Taufe wirklich etwas Altes an uns dem Sterben übergibt, aber auch etwas Neues herauskommen läßt, so sollen wir es alle Tage auch thun und zwar durch tägliche Reue und Glauben.

304. Was ist aber unser alter und was unser neuer Mensch?

Unser alter Adam ist unsere alte verderbte Natur, die sich in allen Sünden und bösen Lüsten zeigt; unser neuer Mensch ist die neue Creatur, welche durch die Taufe in uns geboren ist, und die in der uns zugerechneten Gerechtigkeit Christi und in aufrichtiger Reinigkeit vor Gott ewiglich lebt.

305. Wo sagt St. Paulus das alles?

Röm. 6, 3—6. (Siehe oben.)

Eph. 4, 22—24. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths; und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Gal. 5, 24. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

2 Cor. 5, 17. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu worden.

306. Was ist die Confirmation?

Eine gute kirchliche Ordnung, nach welcher die getaufte und unterrichtete Jugend vor dem ersten Abendmahlsgenuß, nachdem sie von ihrem Glauben Rechenschaft gegeben hat, unter Fürbitte und Segen der Gemeinde ihren Taufbund öffentlich erneuert.

Jer. 3, 12. 13. Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HErr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin barmherzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen. Alleine erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn, deinen Gott, gesündiget hast, und hin und wieder gelaufen zu den fremden Göttern unter allen grünen Bäumen, und habt meiner Stimme nicht gehorchet, spricht der HErr.

2 Tim. 2, 13. Glauben wir nicht, so bleibet er treu; er kann sich selbst nicht leugnen.

Jes. 54, 10. (Siehe Frage 277.)

Das fünfte Hauptstück.

Das Amt der Schlüssel und die Beichte,

wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

307. Was ist das Amt der Schlüssel?

Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchengewalt, die Christus seiner Kirche auf Erden hat gegeben, den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, den Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Buße thun.

308. Wo stehet das geschrieben?

So schreibt der heilige Evangelist Johannes am 20. Kapitel: Der HErr JEsus blies seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

309. Weshalb heißt das Amt der Schlüssel die sonderbare Kirchengewalt?

Weil es eine ganz besondere Gewalt ist, welche Christus nur seiner Kirche auf Erden (den Gläubigen) gegeben hat, nämlich die Gewalt: sein Werk zu treiben und alles dazu Nöthige selbst zu ordnen, besonders aber: Sünde zu vergeben und Sünde zu behalten.

310. Weshalb heißt aber diese Gewalt das Amt der Schlüssel?

Weil die Schlüssel überhaupt schon das Zeichen eines Amtes (oder einer Gewalt) sind, vornehmlich aber, weil der Kirche (Gemeinde) in

dem Evangelio der Löseschlüssel, im Gesetze aber der Bindeschlüssel übergeben ist, welche sie nun gebrauchen soll, den Himmel auf- oder zuzuschließen, das heißt, Sünde entweder zu vergeben oder zu behalten.

Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

Joh. 20, 21—23. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Matth. 18, 18. Wahrlich, ich sage euch, was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.

311. Wie übt aber die Gemeinde dies Amt aus?

Oeffentlich und ordentlicher Weise durch ihre berufenen Diener. (Unmittelbarer und mittelbarer Beruf.)

1 Cor. 4, 1. (Siehe Frage 285.)

2 Cor. 2, 10. Ich, so ich etwas vergebe jemanden, das vergebe ich um euretwillen an Christus Statt.

312. Wo steht also dies alles geschrieben?

Johannes am 20. Kapitel.

313. Was glaubst du nun im Allgemeinen bei diesen Worten?

Ich glaube, was die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln.

314. Was glaubst du dabei sonderlich?

Sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeinde ausschließen; und die, so ihre Sünde bereuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden: daß es also kräftig und gewiß sei, auch im Himmel, als handelte es unser lieber HErr Christus mit uns selber.

Luc. 10, 16. Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

1 Cor. 5, 3—8. Ich habe schon beschlossen über den, der solches also gethan hat: In dem Namen unsers HErrn JEsu Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geist und mit der Kraft unsers HErrn JEsu Christi, ihn zu übergeben dem Satan, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des HErrn JEsu.

2 Cor. 2, 6—8. 10. Es ist aber genug, daß derselbige von vielen also gestraft ist, daß ihr nun hinfort ihm desto mehr vergebet und tröstet, auf daß er nicht in allzu großer Traurigkeit versinke. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, so ich etwas vergebe jemanden, das vergebe ich um euretwillen an Christus Statt.

315. Können also die Prediger Sünde vergeben und behalten?

Ja; denn, wenn sie nach Christi göttlichem Befehl mit uns handeln, also nur die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der Gemeinde ausschließen, aber auch alle, die ihre Sünde bereuen und sich bessern wollen, wieder entbinden, so ist es wirklich Christus selbst, der es durch sie thut.

Matth. 18, 15—18. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halt ihn als einen Heiden und Zöllner. Wahrlich, ich sage euch, was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

316. Was ist die Beichte?

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich: eines, daß man die Sünde bekenne; das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern fest glaube, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

317. Was ist der Unterschied zwischen Buße und Beichte?

Die Buße ist Reue oder Leid über die Sünde sammt dem Glauben an die Gnade Gottes in Christo, und solche Buße muß bei der Beichte sein. Zur Beichte aber gehört, daß man seine Sünde bekenne und die Absolution empfange.

Jer. 3, 13. (Siehe Frage 306.)

Luc. 18, 13. Gott, sei mir Sünder gnädig.

Marc. 1, 15. Thut Buße und glaubt an das Evangelium.

Apost. 20, 21. Ich habe bezeuget, beide den Juden und Griechen, die Buße zu Gott, und den Glauben an unsern HErrn JEsum Christum.

Apost. 16, 31. Glaube an den HErrn JEsum Christum, so wirst du und dein Haus selig.

B. G. Der Zöllner. Petrus. Verlorne Sohn.

318. Wem soll man seine Sünden bekennen, sei es bei allgemeiner oder sonderlicher Beichte?

Gotte, dem beleidigten Nächsten und seinem Beichtvater (Prediger).

Ps. 32, 3—5. Da ich's wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. Sela. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen. Da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde. Sela.

Pſ. 19, 13. (Siehe Frage 257.)

Spr. 28, 13. Wer ſeine Miſſethat leugnet, dem wird's nicht gelingen; wer ſie aber bekennet und läſſet, der wird Barmherzigkeit erlangen.

1 Joh. 1, 8. 9. So wir ſagen, wir haben keine Sünde, ſo verführen wir uns ſelbſt, und die Wahrheit iſt nicht in uns. So wir aber unſere Sünde bekennen, ſo iſt er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt und reiniget uns von aller Untugend.

Matth. 5, 23—25. Wenn du deine Gabe auf den Altar opferſt und wirſt allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe; ſo laß allda vor dem Altar deine Gabe und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komm und opfere deine Gabe. Sei willfertig deinem Widerſacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege biſt, auf daß dich der Widerſacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdeſt in den Kerker geworfen.

Jac. 5, 16. Bekenne einer dem andern ſeine Sünden, und betet für einander, daß ihr geſund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernſtlich iſt.

2 Sam. 12, 13. Da ſprach David zu Nathan: Ich habe geſündiget wider den HErrn. Nathan ſprach zu David: So hat auch der HErr deine Sünde weggenommen, du wirſt nicht ſterben.

Matth. 3, 5. 6. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jeruſalem und das ganze jüdiſche Land und alle Länder an dem Jordan, und ließen ſich taufen von ihm im Jordan und bekannten ihre Sünden.

319. Welche Sünden ſoll man beichten?

Vor Gott ſoll man ſich aller Sünden ſchuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unſer thun; aber vor dem Beichtiger ſollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wiſſen und fühlen im Herzen.

320. Welche ſind die? und was ſoll ich thun, ſie zu erkennen?

Da ſiehe deinen Stand an, nach den zehen Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht ſeieſt, ob du ungehorſam, untreu, unfleißig geweſen ſeieſt? Ob du jemand leid gethan habeſt mit Worten oder Werken? Ob du geſtohlen, verſäumet, verwahrloſet, Schaden gethan habeſt?

321. Welche kurze Weiſe gibt Dr. Luther für die Privatbeichte an?

Siehe Seite 23 ff. des kleinen Katechismus.

322. Wie lautet die allgemeine Beichte?

O allmächtiger Gott, barmherziger Vater, ich armer, elender, ſündhafter Menſch bekenne dir alle meine Sünde und Miſſethat, damit ich dich jemals erzürnet und deine Strafe zeitlich und ewiglich wohl verdienet habe; ſie ſind mir aber alle herzlich leid und reuen mich ſehr, und ich bitte dich durch

deine grundlose Barmherzigkeit und durch das heilige, unschuldige, bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEsu Christi, du wollest mir armen sündhaftigen Menschen gnädig und barmherzig sein. (Ich will durch Hülfe Gottes mein Leben bessern und frömmer werden.) Amen.

323. Wie sollen wir die Absolution vom Beichtiger empfangen?

Als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifeln, sondern fest glauben, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

Matth. 9, 2. Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

Luc. 7, 48—50. Dir sind deine Sünden vergeben. Da fingen an, die mit ihm zu Tisch saßen, und sprachen bei sich selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergibt? Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

Das sechste Hauptstück.

Das Sacrament des Altars,

wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde einfältig vorhalten soll.

324. Wie wird dies Sacrament auch noch sonst genannt?

Der Tisch des HErrn, das Brodbrechen, das heilige Abend- oder Nacht-Mahl, die Communion.

1 Cor. 10, 21. Ihr könnt nicht zugleich trinken des HErrn Kelch, und der Teufel Kelch; ihr könnt nicht zugleich theilhaftig sein des HErrn Tisches und der Teufel Tisches.

Apost. 2, 42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brodbrechen, und im Gebet.

1 Cor. 11, 20. Wenn ihr nun zusammen kommet, so hält man da nicht des HErrn Abendmahl.

1 Cor. 10, 17. Ein Brod ist's; so sind wir viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brodes theilhaftig sind.

1 Cor. 12, 13. Wir sind, durch Einen Geist, alle zu Einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie; und sind alle zu Einem Geist getränket.

325. Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

326. Wie viel Stücke werden in diesen Worten gelehrt?

Fünf: 1. Was im heiligen Abendmahl da ist; nämlich nicht etwa bloß Brod und Wein, auch nicht: in Leib und Blut Christi verwandeltes Brod und Wein; sondern der wahre, wirkliche Leib und Blut

Christi selbst. — 2. Wie dies da ist, nämlich: in, mit, unter dem Brod (Gebäck aus Mehl und Wasser) und Wein (Gewächs des Weinstocks), welche Christus als die irdischen Mittel (Elemente) verordnet und gesegnet hat. — 3. Für wen es da ist, nämlich: nicht etwa für Todte, Abwesende, oder für jedermann ohne Unterschied, sondern allein für uns Christen, d. h. für solche, die bereits Christen sind und sich prüfen können, ob sie zum Tisch des HErrn gehen dürfen. — 4. Wozu es da ist; nämlich: nicht etwa zum opfern, anbeten, herumtragen und dergleichen, sondern allein, damit wir es essen und trinken, und zwar zur Vergebung der Sünden und zu heilsamem Gedächtniß unsers Heilands. — 5. Von wem es da ist, nämlich: nicht von Menschen erdacht und gestiftet, sondern von Christo selbst eingesetzt.

327. Wo aber steht alles das geschrieben, was hier behauptet wird?

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus (26, 26—28.), Marcus (14, 22—24.), Lucas (22, 19. 20.) und St. Paulus (1 Cor. 11, 21—25.):

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte und brach's, und gab's seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß.

328. Weshalb stehen diese Einsetzungs-Worte viermal in der Schrift?

Damit sie uns desto deutlicher, gewisser und wichtiger werden.

Phil. 3, 1. Daß ich euch immer einerlei schreibe, verdreußt mich nicht, und macht euch desto gewisser.

329. Weshalb dürfen wir die Worte: das ist mein Leib, das ist mein Blut, nicht uneigentlich oder bildlich verstehen?

1. Weil diese Sätze nur, wenn wir sie eigentlich verstehen, einen wirklich deutlichen Sinn geben; weil jedes Wort derselben offenbar seinen eigentlichen Verstand hat; weil kein Wort in ihnen und in der ganzen Schrift steht, was eine bildliche Auslegung nöthig oder zulässig machte; und weil es in der That nur die ungläubige Vernunft ist, welche eine andere Auslegung sucht.

Ps. 33, 4. Des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

Eph. 3, 20. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sei Ehre in der Gemeine.

2. Weil St. Paulus ausdrücklich sagt: Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? 1 Cor. 10, 16.; und: Welcher unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. 1 Cor. 11, 27.

3. Weil es Testamentsworte einer göttlichen Stiftung sind.

Marc. 14, 4. Das ist mein Blut des neuen Testaments.

330. Wird aber nicht etwa Brod und Wein in Leib und Blut Christi verwandelt?

Nein; denn davon steht kein Wort in der Schrift; vielmehr sagt St. Paulus ausdrücklich, daß auch beim Essen im Abendmahle das Brod noch Brod sei.

1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

1 Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch.

1 Cor. 10, 16. (Siehe oben.)

331. Was will also der HErr mit diesen Worten sagen?

Es ist eine ähnliche Rede, als wenn z. B. jemand bei der Taufe JEsu auf die Taube gezeigt und gesprochen hätte: „Das ist der Heilige Geist.“ Wie da niemand gedacht haben würde, diese Taube bedeute den Heiligen Geist, der nicht da sei, oder sie werde in den Heiligen Geist verwandelt; sondern in, mit, unter der Taube sei der Heilige Geist wirklich da: so sagt hier der HErr: Das, was ich euch in, mit, unter Brod und Wein gebe, ist mein Leib und Blut.

332. Was für ein Essen und Trinken geschieht im heiligen Abendmahl?

Die irdischen Mittel (Brod und Wein) und die himmlischen Güter (Leib und Blut) werden zugleich und zwar mit dem leiblichen Munde genommen, jedoch die ersten auf natürliche, die letzten auf übernatürliche, geistliche Weise gegessen und getrunken.

333. Wer soll das heilige Abendmahl darreichen?

Die berufenen Diener Christi. 1 Cor. 4, 1. Siehe Frage 285.

334. Was meinen die Worte: Solches thut zu meinem Gedächtniß?

Sie meinen: So oft ihr mein Abendmahl feiert, so thut, was ich euch soeben geheißen habe: nehmt Brod und Wein, segnet beides, brechet, d. h. theilt es aus, bekennt dabei, es sei mein Leib und Blut, für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden, esset und trinket dasselbe und gedenket also an mich, euren Heiland.

Ps. 111, 4. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr.

1 Cor. 11, 26. (Siehe Frage 329.)

335. Wann allein iſt alſo unſer Abendmahl wirklich des HErrn Abendmahl?

Wenn wir ſolches thun; denn dann thut auch Chriſtus ſolches, was er verheißen hat.

336. Sollen wir das heilige Abendmahl nur ein für allemal empfangen, wie die heilige Taufe?

Nein; es ſoll zum öfteren geſchehen; denn dazu ſoll uns Chriſti Befehl und Verheißung, ſowie die Noth, ſo uns auf dem Halſe liegt, treiben und locken.

1 Cor. 11, 26. (Siehe Frage 329.)

1 Cor. 10, 12. Wer ſich läſſet dünken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle.

Apoſt. 2, 42. (Siehe Frage 324.)

Vom Nutz des heiligen Abendmahls.

337. Was nützt denn ſolch Eſſen und Trinken?

Das zeigen uns die Worte: Für euch gegeben und vergoſſen, zur Vergebung der Sünden: nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch ſolche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden iſt, da iſt auch Leben und Seligkeit.

338. Sollen wir uns alſo ſelbſt allerlei ausdenken, was das Abendmahl nützen möge?

Nein; ſondern das ſollen uns die Worte zeigen „für euch gegeben und vergoſſen zur Vergebung der Sünden".

339. Was zeigen denn dieſe Worte?

Daß Chriſtus den Leib und das Blut, welches er zur Erwerbung der Vergebung an das Kreuz gegeben hat, uns nun auch zur Mittheilung und Beſiegelung derſelben im heiligen Abendmahle gebe, damit wir gewiß ſeien, ſie ſei auch unſer.

340. Aber die Worte ſagen ja nichts von Leben und Seligkeit?

Wo Vergebung der Sünden iſt, da iſt auch Leben und Seligkeit.

341. Weshalb gehen wir alſo zum heiligen Abendmahl?

Vornehmlich um unſern Glauben an unſern Heiland zu ſtärken und durch Genuß ſeines Leibes und Blutes unſere hungrige und durſtige Seele zu erquicken.

Von der Kraft des heiligen Abendmahls.

342. Wie kann leiblich Eſſen und Trinken ſo große Dinge thun?

Eſſen und Trinken thut's freilich nicht, ſondern die Worte, ſo da ſtehen: Für euch gegeben und vergoſſen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte ſind neben

dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselbigen Worten glaubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

343. Was hat eigentlich die Kraft, so große Dinge zu thun; thut es etwa das bloße Essen und Trinken unsres Mundes?

Nein; sondern die Worte, die da stehen: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

344. Thun es diese Worte aber auch, wenn wir Christi Leib und Blut nicht essen und trinken wollen?

Nein; sie thun es neben dem Essen und Trinken, weil Christus beides zusammengefügt hat.

345. Wie sind also diese Worte anzusehen?

Als das Hauptstück (die eigentliche Hauptsache) im Sacrament, weil sie uns den heilsamen Nutz bringen.

346. Aber empfängt nun auch jeder, der diese Worte hört und dabei ißt und trinkt, diesen Nutzen?

Nein; sondern nur der, wer diesen Worten auch traut und glaubt, denn auch hier gilt es: Das Wort bringt, der Glaube nimmt.

Vom würdigen Genuß des heiligen Abendmahls.

347. Wer empfängt denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort, Für euch, fordert eitel gläubige Herzen.

348. Meint diese Frage etwa: wer ist würdig oder werth, das heißt, wer hat es verdient, Christi Leib und Blut zu empfangen?

Nein; sondern sie meint: welcher Mensch, ob er's ja gleich nicht werth ist und nicht verdient hat, empfängt dennoch das Sacrament würdiglich, d. h. so, wie es würdig und recht ist, nämlich so, daß es zu Gottes Ehre und zu seinem Heil geschieht.

Matth. 8, 8. HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest.

349. Gehört dazu nothwendig, daß man faste oder sonst leiblich sich bereite?

Nein; daß man sich mäßig halte und ehrbarerweise bei Gottes Tisch erscheine, ist wohl eine feine Zucht (d. i. eine löbliche Sitte), aber doch etwas Aeußerliches, was auch ein Ungläubiger thun kann.

350. Wer allein ist also recht würdig und wohl geschickt?

Der den Glauben hat an diese Worte: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden."

351. Weshalb?

Denn diese Worte (welche alle angehen) erfordern (auch bei allen) eitel (lauter) gläubige Herzen.

352. Wer allein ist also wirklich des Sacraments unwürdig, und ungeschickt, den Segen zu empfangen?

Wer diesen Worten nicht glaubt oder so zweifelt, daß er nicht glauben will.

353. Gehören also die Schwachgläubigen, die gern fest glauben möchten, zu den Unwürdigen und Ungeschickten?

Nein; denn Christus ladet sie ein, um ihnen zu vergeben und sie zu stärken.

Marc. 9, 24. Ich glaube, lieber HErr, hilf meinem Unglauben.

Ps. 22, 27. Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden; und die nach dem HErrn fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben.

Jes. 42, 3. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Docht wird er nicht auslöschen.

Ps. 34, 19. Der HErr ist nahe bei denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagen Gemüth haben.

Ps. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

Joh. 6, 37. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen.

354. Was empfangen denn die ungläubigen Gäste?

Auch sie empfangen kraft der Worte Christi mit Brod und Wein seinen Leib und Blut, aber zum Gericht.

1 Cor. 11, 27. (Siehe Frage 329.)

1 Cor. 11, 28. 29. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht.

1 Cor. 10, 21. (Siehe Frage 323.)

355. Soll denn solchen Ungläubigen das Sacrament gereicht werden?

Nein; von wem man weiß und beweisen kann, daß er unbußfertig und ungläubig ist, den soll man nicht zulassen.

Matth. 7, 6. Ihr sollt das Heiligthum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen.